

Protokoll der 3. Elternbeiratssitzung im SJ 2020/21

Mittwoch, den 16.06.2021 um 20.00 Uhr online (Teams Meeting)

Anwesend waren:

die Mitglieder des Elternbeirats (EB) - daraus gewähltes Gremium: EB-Vorsitzender Dr. Matthias Sprißler, Mitglieder des Sechser-Kreis` im Schuljahr 2020/2021 (zwischen 24 und 27 TeilnehmerInnen bei dem Meeting anwesend),

die Vertreter der Schulleitung (SL): Herr Dr. Andrejs Petrowski, Herr Benjamin Burgenmeister,

als Vertreter der SMV Lorena Ziegler, Jonathan Vogel, Lena Drecoll.

1. Begrüßung der Teilnehmer und Genehmigung des Protokolls

Diese erfolgte durch den Elternbeiratsvorsitzenden Herrn Dr. Sprißler. Die Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung erfolgte einstimmig. Erläuterung des EBV warum diese Sitzung online stattfindet.

Die Protokolle der EB-Sitzungen stehen auf der Homepage des Uhland-Gymnasiums.

2. Bericht der SMV

Der Antrag der SMV auf freies W-Lan für die SchülerInnen in der Schule wurde von der Gesamtlehrerkonferenz (GLK) auf Probe genehmigt. Die Schülersprecher-Wahl für das SJ 21/22 findet vor den Sommerferien in Präsenz oder digital statt. Momentan diskutierte Idee: Bei Schulreisen soll künftig auf Flüge verzichtet werden, dies auf Basis einer Meinungsumfrage auf Moodle, das Thema wird insbesondere jüngere Schüler betreffen.

Kommentar der SL: es gibt keine Schul-Reisen mit Flügen -außer den USA und den Moskau Austausch.

Kommentar des EB-Vorsitzenden: In Peru befindet sich die Partnerschule Fe y Alegria wie sollen die Möglichkeiten des Austauschs mit Peru dann aufrechterhalten werden?

Die Kassenprüfung durch Herrn Dr. Helle hat die Entlastung des Kassenwarts Tom Besenfelder ergeben:

3. Bericht des Kassenprüfers: SMV und Greenbooks

Herr Dr. Helle stellt seinen Bericht vor: ...

Herzlichen Dank an Herrn Dr. Helle! Auch für die Anregungen unternehmerischer Art. Herr Dr. Helle macht als Kassenprüfer im nächsten Schuljahr weiter - auch hierfür der Dank der Elternschaft. Kassenwarte und Kassenprüfer werden entlastet.

4. Bericht des 6-er Kreises

Die Treffen des Sechser-Kreis` haben regelmäßig aber ausschließlich online stattgefunden.

Dieser Umstand war den Corona-Verordnungen geschuldet, die Versammlungen im Innenraum regeln; Präsenzveranstaltungen hätten bedeutet, zum Teil sehr komplizierte Vorschriften einzuhalten. So konnte sich der Sechser-Kreis aber auch spontan in einigen Fragen kurzfristig zusammenschalten. Die Maskenpflicht wird angesprochen. Meldung der Inzidenzzahlen des Landkreises sind hierfür relevant: bei einer 7-Tages-Inzidenz unter 35 entfällt die Maskenpflicht; bei einer Inzidenz unter 50 entfällt die Maskenpflicht im Freien aber nicht in Innenräumen.

Der Antrag des Sechser-Kreis`, die Klassenarbeitspläne online einsehbar zur Verfügung zu stellen, wurde von der GLK zunächst für einen einjährigen Probelauf genehmigt.

5. Bericht der Schulleitung

Die Corona-Situation und Tübinger Schul-Testungen hätten ergeben, dass es keine besondere Erhöhung der Infektionszahlen in der Schule bei jüngeren Kindern gegeben habe. Es wurden ca. 1200 Tests bei 609 UG Schülern pro Woche durchgeführt, es gab einige falsch positive Tests.

Von den LehrerInnen sind ca. 80-90% geimpft.

Die Probenentnahme des zweiten Teils der CoroBuddy Studie wird demnächst gestartet. Von den Klassenlehrern wird hierfür eine personalisierte Einverständniserklärung ausgeteilt.

Digitalisierung/Software: die weitere Nutzung wird, wie genehmigt, stattfinden. Sämtliche Alternativen zu Teams haben eine schlechtere Performance, das Datenschutzproblem wird im Auge behalten.

Das Catering der Mensa/Cafeteria befindet sich in der Ausschreibungsphase, das Primat liegt auf Nachhaltigkeit und Bio-Qualität des Essens.

Zum Schuljahresende wird es in der letzten kompletten Schulwoche vor den Ferien die Möglichkeit des BOGy geben. Die SchülerInnen, die keinen Platz haben, absolvieren Unterricht nach Stundenplan, was auch geeignet zum Lückenauffüllen ist.

Das Sozialpraktikum wird nicht durchgeführt.

Die Förderung der Klassengemeinschaften bei den Projekttagen Montag und Dienstag vor den Ferien ist besonderes Ziel. Es wird erwogen, am Mittwoch (letzter Schultag) einen Schulgottesdienst anzubieten, danach werden die Zeugnisse im Klassenverband ausgegeben.

Am 17.07. finden der Abiball und die Vergabe der Zeugnisse statt (Hepper-Halle). Es soll eine würdige Verabschiedung der Abiturienten ermöglicht werden.

Stellungnahme der SL zu den Förder- und Lernprogrammen der Landesregierung z.B. „Rückenwind“:

hierbei handelt es sich um eine Investition in das soziale Umfeld der SchülerInnen: wie die Förderung von FSJ-Stellen, Schulsozialarbeit, Ferienprogramme; die Schulen und der individuelle Lernstoff sind nicht direkt dabei.

Z.B. Landesprogramm „Lernbrücken (Bridging the gap“):

wird in den letzten zwei Wochen der Sommerferien angeboten. Die Eltern können ihre Kinder selber dazu anmelden oder die Klassenlehrer ansprechen. Es werden Gruppen von max. 16 Personen aus heterogenen Gruppen gebildet. Alter und Themen sind gemischt, die SchülerInnen dürfen dann von 8.00-12.00 Arbeitsaufträge unter meist fachfremder Aufsicht erledigen. Das heißt, die SchülerInnen müssen sich zwei Wochen selbst organisieren. Es läuft auf eigenständige Materialbearbeitung hinaus.

Beide Konzepte werden eher kritisch von SL und Lehrern beurteilt. Die Strategie stimme nicht. Diese sollte größtmögliche Konstanz haben; die Anwesenheit von Fachlehrern würde sehr viel mehr Fortschritte beim Schließen von fachlichen Lücken erlauben. Es wurde bisher nicht in Lehrer-Stunden investiert, was effizienter und auch

finanziell möglich gewesen wäre, wenn solche Investitionen kompetent und gut organisiert würden.

Was macht das UG stattdessen?

Die Kollegen des UG bieten an, wenn SchülerInnen Nachholbedarf haben, kann in der letzten Ferienwoche von den UG-Lehrkräften über das Maß hinaus betreut werden.

Dank von Elternseite aus an das Engagement der LehrerInnen des UG. Lernbrücken am UG stellen ein umfangreiches Förderprogramm dar, das schon im Frühjahr organisatorisch auf den Weg gebracht wurde. Mindestens ein Schulhalbjahr lang findet für jede Klasse Unterstützungsunterricht statt. In kleinen Gruppen wird eine Stunde konstant in den Fächern Mathe, Latein und Griechisch Aufholunterricht angeboten.

Bedarf besteht insbesondere bei den jetzigen 10ern in der nächsten Kursstufe I. Das Konzept sieht vor, im Rahmen der Schulzeit ein Aufholprogramm mit ihren Lehrern zu generieren.

Frage der Eltern: ist das Programm pro Jahrgangsstufe geplant? SL: In Latein und Englisch für jede Klasse 5 und 6 separat im Rahmen der Englein-Stunde. In den anderen Klassen wird ggf. stufenweise gefördert, also klassenübergreifend von einem Lehrer der Stufe. Diese Förderstunden werden an den Stundenplan angehängt.

In Deutsch wird Rechtschreibung und LRS Förderung stattfinden. Der Schwerpunkt liegt aber auf der Förderung in progredienten Fächern, um aufbauen zu können. In Deutsch besteht ein modulares System, ein Wiedereinsteigen ist leichter möglich.

Frage der Eltern: welche Lücken in den verschiedenen Fächern sind am UG festgestellt worden? Antwort SL: sehr diversifiziert. Je nach Klasse würden 30% der SchülerInnen Leistungsschwächen aufweisen.

Bei etwa weiteren 30% könnten soziale Schwächen festgestellt werden. Einwand der Eltern: manche Kinder wollen kaum noch in die Schule gehen, wegen des jetzt besonders starken Leistungsdrucks zur Notenerfassung. Es muss pro Hauptfach eine KA pro HJ zur Notenerfassung geschrieben werden. Dazu kommen Tests, Referate, Hausarbeiten usw. dies führt zu erheblichen

Schwierigkeiten. Es soll ein strenger Blick darauf geworden werden, wieviel KAs geschrieben werden dürfen.

KAs sind aber auch Diagnostiktools für den potenziellen Förderbedarf. Die SL verspricht, dass ein guter Mittelkurs angestrebt wird. Von Elternseite wird eingebracht, was für eine großartige Leistung vom Kollegium des UGs erbracht wird und wurde. Dank für die Beurteilung und Konsequenz bei der Lernförderung wird ausgesprochen.

Weitere Anmerkung von den Eltern: die Klassenarbeitsanzahl ist zu viel. Die z.T. deutliche Notenverschlechterung stellt eine weitere psychische Belastung für die Kinder dar. Vorschlag: KAs ohne Noten oder mit wohlwollender Benotung. Denn man müsse froh sein, wenn man die Kinder psychisch nicht verliert. Viele Kinder sind schon in psychologischer /psychiatrischer Behandlung. Die SL stimmt zu und ergänzt, eine psychische „Verheerung“ bei den Kindern könne beobachtet werden. Herr Dr. Petrowski steht mit der Leitung der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Tübingen in Kontakt.

Es wird ein sensibler Umgang mit dem Notenthema im Sinne einer Gratwanderung mit ständigem Abwägen von den Eltern erbeten. Der Vorschlag wird eingebracht, Noten eventuell nicht in die Zeugnisse zu schreiben, dafür einen wertschätzenden Text im Zeugnis eintragen. Anzustreben ist ein Wohlfühlen durch Lernfortschritte. Das Gießkannenprinzip als Förderung hält die SL für falsch -besser gute, konstante fachliche Förderungen an der eigenen Schule.

Die Eltern sind auch gefragt: zu Hause maximal den Druck rauszunehmen. Frage der Eltern: wie sieht es mit dem „Durchfallen“ aus, kann auf Probe versetzt werden? SL: Es gelten die bestehenden Regelungen für das Wiederholen einer Klasse.

Wenn die Leistungen nicht ausreichen, kann auf Probe versetzt werden.

Z.B., wenn das Klassenziel aus Gründen, die der Schüler nicht selber zu verantworten hat, nicht erreicht wurde. Nachprüfung erfolgt nach den Sommerferien und muss bestanden werden. Es muss nicht strikt nach Zahlen vorgegangen werden. Die Entscheidungen liegen bei der Klassenkonferenz.

In diesen Tagen wird bei den LehrerInnen angefragt, wer versetzungsgefährdet ist. KAs in den Nebenfächern sind nur erlaubt, wenn eine Note nicht anders zustande kommen kann.

Eltern-Frage zu „Bridging the gap“. Das Hektor Institut ist involviert. Pilotprojekte starten in Tübingen und Weingarten. Nur 50 Studierende können rekrutiert werden, es bewerben sich sehr viele Schulen und Schularten dafür -auch das UG, aber die Förderaussichten sind gering.

Frage der Eltern: ist es möglich, dass die ZehntklässlerInnen nach so langer Schulabstinenz ihre Kurse verbindlich wählen können? Die SL erklärt: das Problem ist, dass der Kursstufe eine hochkomplexe Struktur und Organisation zu Grunde liegt, innerhalb des Systems kann die Schule flexibel sein, aber sie steht eben auch mit anderen Schulen in Kooperation, deshalb ist Umwählen schwierig. Der Kursstufen Stundenplan muss möglichst viele Optionen für die Schüler ermöglichen können. Kursumwahl ist nur dann möglich, wenn sie in den Stundenplan eingebracht werden kann. Es bleiben kaum Schüler übrig, die Kurse nicht wählen konnten. Der Kursstufen Stundenplan ist das Rückgrat aller anderen Stundenpläne. Viel Hin und Her ist hier nicht möglich. Herr Burgenmeister ergänzt, dass darüber hinaus strukturelle Probleme, wenn ein Schüler sehr viele Stunden hat, entstünden. Die Endwahl wurde durchgeführt, die Kurse sind eingerichtet. Wenn nur zehn SchülerInnen umwählen würden, wird es schwierig.

Frage der Eltern nach der Nutzung von privaten Tablets im Unterricht: dies entscheiden die einzelnen Fachkollegen. Eigentlich sollte es kein Problem sein, aber dann könne keine strukturierte Heftführung stattfinden. Einwand der Elter: Schüler würden persönliche eine Verbesserung der Ordnung durch Tablets feststellen. Es gab bisher noch keine grundsätzliche Diskussion am UG darüber.

Schulfahrten: Schule ist mehr als nur Lernen, es ist nicht klar, ob nächstes SJ weggefahren werden darf. Viele wichtig Fahrten haben nicht stattgefunden. Es wird daran gearbeitet, für so viele Klassen wie möglich eine einwöchige Fahrt zu

ermöglichen. Dies setzt besonders Engagement des Kollegiums voraus. Eine Vorbesprechung der Kollegen hierzu war sehr positiv.

Klassenfahrten und Kursfahrt in der Oberstufe: die Idee sei, die Schule zu schließen und alle SchülerInnen fahren eine Woche lang weg, dann müsste allerdings das ganze Kollegium fahren. Es wird auf die bestehenden Strukturen zurückgegriffen werden. Wenn alle Schüler gleichzeitig fahren, bedeutet das auch, dass auf manche Familien große finanzielle Belastungen zukommen. Man wird sich bemühen Spendenformate zu finden.

Appell vom EB-Vorsitzenden, dem Förderverein beizutreten. Mitgliedbeiträge und Spenden können steuerlich geltend gemacht werden.

Das Zeltlager im September wird -Stand heute- stattfinden.

Zahlen zu den Anmeldungen für Klassenstufe 5 des neue SJs: es hat leider einen Einbruch der Abmeldezahlen gegeben. Das UG hat 65 Anmeldungen, davon sind 19 SchülerInnen für die HB-Klasse, 46 SchülerInnen verteilen sich auf die beiden anderen Klassen. Dauerhaft würden solch niedrige Anmeldezahlen zu Ressourcen Problemen insbesondere in der Kursstufe führen.

6. Verschiedenes

Der EBV-Vorsitzende gibt zu Protokoll: es wäre schön, wenn sich Kandidaten für die neu zu besetzenden Wahlämtern im Oktober vorab melden würden. Herr Dr. Sprißler gibt auf Nachfragen gerne Auskunft.

Frau Ott (stellv. EB-Vorsitzende) dankt im Namen aller Sechser-Kreis Mitglieder und der Elternvertreter dem, mit Neuwahl im Oktober ausscheidenden, EB-Vorsitzenden Dr. Matthias Sprißler für sein konstant extrem hohes Engagement.

Ende der Sitzung um 22.00 Uhr.

Dr. Katharina Reichenmiller

Tübingen, 03.07.2021